

Das typisierende Gesetz Zur *Praktikabilität* in der Rechtsetzung

Matthias Oesch
Universität Bern / Homburger AG

Forum für Rechtsetzung, 25. Juni 2009

Inhalt

- I. Typisierung
- II. Praktikabilität
- III. Zulässigkeit
- IV. Fazit

- I. Typisierung
- II. Praktikabilität
- III. Zulässigkeit
- IV. Fazit

Typisierung

- > Beispiele
 - schematischer Pauschalabzug für übrige Berufskosten
 - Verbot aller Kajütenboote von mehr als 5.5m Länge
 - Zulassung zu Medizinalberufen nur mit CH-Diplom
 - neun Kategorien für Bewirtungsbetriebe, ohne Barbetriebe
- > *bewusster Verzicht* auf sachlich gebotene Differenzierung
- > Begründung: Praktikabilität und/oder Rechtssicherheit
- > Spannungsverhältnis
 - => Art. 8 BV wird relativiert/ingeschränkt

- I. Typisierung
- II. Praktikabilität**
- III. Zulässigkeit
- IV. Fazit

Praktikabilität

- > elementare rechtspolitische Forderung
- > Typisierung aus Gründen der Praktikabilität
 - (1) *Vollzugstauglichkeit*: keine lückenlose Verwirklichung des Normzwecks möglich (Einzelfallbetrachtung)
 - (2) *Verwaltungsökonomie*: effiziente Verwirklichung des Normzwecks verlangt Typisierung
- > verfassungsrechtliche Anerkennung
 - => Praktikabilität als *öffentliches Interesse*

- I. Typisierung
- II. Praktikabilität
- III. Zulässigkeit**
- IV. Fazit

Zulässigkeit

- > Traditionelle Lehre und Praxis
 - Standardformeln zu Art. 8 BV: sachlicher Grund
 - Fallgruppen mit variablen Prüfungsmassstäben
- > Alternativer Vorschlag
 - Art. 8 BV
 - interne Gerechtigkeitsverwirklichung
 - externe Zweckverfolgung => Art. 36 BV
 - Typisierung: paradigmatischer Fall externer Zweckverfolgung
 - => Art. 36 BV

- I. Typisierung
- II. Praktikabilität
- III. Zulässigkeit
- IV. Fazit**

Fazit

*Die Vereinbarkeit von Typisierungen mit Art. 8 BV beurteilt sich primär anhand des **Verhältnismässigkeitsprinzips**.*

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!